

... und er ruft die eigenen Schafe mit Namen (Johannes 10,4)

Liebe Leserin, lieber Leser

Junge Menschen – und, seien wir ehrlich, längst nicht nur sie – hetzen in den sozialen Medien Likes hinterher, als gäbe es ein offizielles Punktekonto für Anerkennung und Wertschätzung. Die Rechnung ist einfach: mehr Likes = mehr Wert. 1'000 Follower? Süss. 10'000? Ah, jetzt wird's ernst. Eine Million? Jetzt gehört man tatsächlich dazu. Alles darunter? Nur Aufwärmen für die Champions League der Selbstinszenierung.

Dieses Faible für grosse Zahlen hört nicht an der Kirchentür auf. Auch im kirchlichen Dienst wächst die Lust auf ein möglichst grosses, applaudieren-des Publikum. Klein, lokal, überschaubar? Schön und nett, aber nicht gerade beeindruckend. Wer will schon Standing Ovationen von fünf Leuten in der ersten Reihe?

Wenn Gottesdienst zum Event wird

Mega zieht mehr als klein und bescheiden. Und das ist keineswegs ein modernes Phänomen: Den ersten Superstar hat, laut vieler Historiker, nicht Hollywood hervor-gebracht, sondern die Erweckungsbewegung mit George Whitefield. Whitefield, ein junger anglikanischer Priester, war gerade 25 Jahre alt, als er in den 1740er-Jahren vor Zehntausenden in Neuengland predigte. Ohne Notizen, dafür mit schauspielerischem Talent und einer Stimme, die Menschen zu Tränen rührte, wurde er zum Star. Mit ihm begann die Ära der christlichen Nomaden: Man ging nicht mehr einfach in die Ortskirche, sondern dorthin, wo der bekannteste Prediger wartete. Konkurrenzdenken war vorprogrammiert, denn Gottesdienstbesucher mussten angelockt werden – sie waren nicht mehr automatisch „da“. Und ja, Religion wurde plötzlich auch zum Geschäft. Eindrücklich zeigt dies Benjamin Franklin, Unternehmer, Erfinder und Universalgenie, pragmatischer Deist und Kritiker christlicher Dogmen. Ausgerechnet er wurde

der wichtigste Verleger von Whitefield und anderen Erweckungspredigern. Franklin bewunderte Whitefields Redekunst und Berühmtheit – vom Inhalt war er allerdings kaum überzeugt. Heute gilt Ähnliches: Lokale Kirchen verlieren an Bedeutung, grosse Events ziehen an. Während sich 22 Fussballspieler die Aufmerksamkeit von 30'000 Fans teilen, genießt ein Super-Pastor – zumindest im Internet – dieselbe Zahl allein. Und wo Grösse zählt, sind Starallüren und Machtmissbrauch selten weit entfernt: siehe meinen Blogbeitrag www.theologie.education/wenn-kirchen-zu-lukrativen-unternehmen-werden/.

Weniger Likes, mehr Nähe: Persönliche Begegnungen zählen

Jesus suchte die Einsamkeit, die Stille und die Gemeinschaft mit wenigen Menschen. Die persönliche Beziehung war ihm wichtiger als die Masse, die er eher mied. Er mag Tausende gehabt haben, die ihn „geliked“ hätten, aber echte Follower gab es nur wenige – und um diese kümmerte er sich intensiv, wurde ihr Lehrer und Mentor. Wir sollten daraus lernen: Es sind die persönlichen Begegnungen, die Menschen prägen. In meinem eigenen Leben erinnere ich mich kaum an Vorträge oder Impulse von Grossveranstaltungen, wohl aber an jede einzelne persönliche Begegnung und jedes Gespräch, das mich nachhaltig beeinflusst und oft in eine bestimmte Richtung gelenkt hat. Vermutlich werden sich die Studierenden am sbt später auch weniger an einzelne Unterrichtseinheiten erinnern, sondern eher an persönlich an sie gerichtete Ermutigungen oder Ermahnungen. So war es jedenfalls bei mir – auch wenn mich selbstverständlich das Studium als Ganzes geprägt hat. Ein Hirt, der seine „Schafe“ beim Namen kennt und über deren Sorgen und Freuden Bescheid weiss, ist mir allemal lieber als ein Star, der seine Follower nur für die eigene Selbstinszenierung braucht und sie im Grunde kaum wahrnimmt.

In meinem eigenen Leben erinnere ich mich kaum an Vorträge oder Impulse von Grossveranstaltungen, wohl aber an jede einzelne persönliche Begegnung und jedes Gespräch, das mich nachhaltig beeinflusst und oft in eine bestimmte Richtung gelenkt hat.

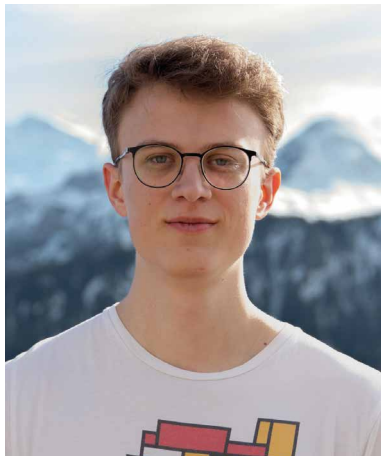


Mit herzlichen Grüssen

Felix Aeschlimann, Rektor

Auf der Zielgeraden des Studiums

Im Januar dreht sich bei den Studierenden des SET3 alles um die Bachelorarbeit. Die Standardfrage lautet: «Wie läuft es mit deiner Arbeit?» Die Antwort darauf ist fast immer: «Mal besser, mal schlechter.» Weil ich es liebe, mich intensiv mit Gottes Wort aus-



einanderzusetzen, habe ich ein Thema gewählt, das viel Exegese erfordert. Ich untersuche, ob John Eldredge in seinem Klassiker «Wild at Heart» (auf Deutsch «Der ungezähmte Mann») den Mann am Anfang, also

in 1. Mose 1 bis 3, angemessen versteht. Konkret vergleiche ich seine Auslegung des Schöpfungsbe-

richts und des Sündenfalls mit meiner eigenen Interpretation.

Was mir daran Freude bereitet, ist zugleich herausfordernd. Wenn man fünf verschiedene Bibelkommentare liest, die zur Ebenbildlichkeit nach 1. Mose 1,26f jeweils unterschiedliche Deutungen anbieten, kann die Motivation schnell sinken. In solchen Momenten hilft mir der Austausch mit den wenigen Mitstudierenden, die sich gerade ebenfalls noch auf dem «Berg» befinden. Gemeinsam über Herausforderungen zu sprechen, macht oft sichtbar, wo man selbst feststeckt.

Neue Einsichten habe ich bisher vor allem zum Menschen allgemein gewonnen, insbesondere durch die intensive Beschäftigung mit dem Schöpfungsbericht. Durch die Analyse des Sündenfalls und von Eldredges Interpretation erhoffe ich mir noch vertiefte Einsichten in das, was die Bibel spezifisch über den Mann lehrt. Für uns alle ist es heilsam, darüber nachzudenken, woher wir kommen, wozu wir geschaffen wurden und was wir durch den Griff zur verbotenen Frucht verloren haben.

Jesper, Student im SET 3

Die beiden Studiengänge Evangelische Theologie sowie Glauben entdecken beginnen am 6. September 2026



**JETZT ZUM SCHNUPPERN
ANMELDEN**

www.sbt.education/schnuppern

Ein hochspannendes Erlebnis

Schon ist es Mitte Januar. Langsam, aber sicher wächst die Vorfreude auf die besondere Woche in Beatenberg: die Seminarwoche Bibelauslegung. Noch ein paar Nächte schlafen, dann darf ich im Zug durch die wunderschöne Landschaft am Brünig ans Ziel reisen. Ob wohl noch Leute da sind, die schon beim letzten Mal dabei waren? Tatsächlich: Bereits an der Rezeption tauchten die ersten bekannten Gesichter auf. Und dann ging es wieder los mit den Namen. Wie heisst du schon wieder? Das Eis war schnell gebrochen, und ich fühlte mich sofort wieder zu Hause.

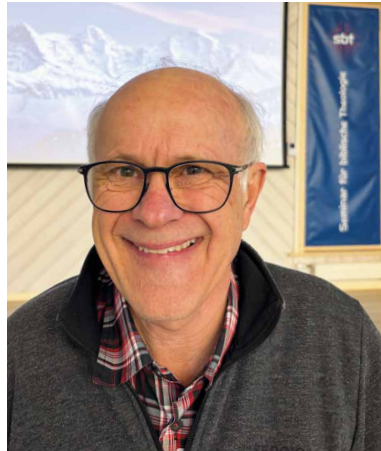
Ein erster Blick auf das Wochenprogramm zeigt: Es sieht spannend aus. Römerbrief, Lukasevangelium

und dazu das Hohepriesterliche Gebet Jesu. Letzteres hatte mich bisher nie besonders angesprochen, aber Urs Stingelin weiss dazu sicher einiges zu sagen. Im Sonntagsgottesdienst ging es jedoch zunächst ins Alte Testament. Jakobs Kampf mit dem Engel und sein oft betrügerisches Handeln. Passt das zu einem Stammvater Israels? Der Nachmittagsspaziergang durch die schneearme Landschaft kam da gerade recht, um die Gedanken zu ordnen.

Am Montag ging es weiter. Andreas Maul erklärte uns die ersten Kapitel des Römerbriefs. Warum haben wir keine Entschuldigung, wenn wir Gott nicht die Ehre erweisen? Stunden später eröffnete uns Felix Aeschlimann eine neue Sicht auf die Person

Marias im Lukasevangelium. Ist die Verehrung, wie sie an vielen Orten praktiziert wird, biblisch begründet?

Am Dienstag folgte der erste Auftritt von Urs. Zunächst mit einer schlechten Nachricht: Die Wetter-



aussichten für Mittwoch seien schlecht, die geplante Wanderung vom Niederhorn ins Dorf zu gefährlich. Dabei hatte ich mich sehr darauf gefreut. Der Trost kam jedoch sofort. Auch Interla-

ken habe einiges zu bieten, und die Betrachtung des Hohepriesterlichen Gebets lenkte die Gedanken vollständig in eine andere Richtung. Was sich schon aus dem ersten Satz herauslesen lässt: eine gewaltige Botschaft.

Neben den Bibelbetrachtungen genossen wir das feine Essen, die grossartige Unterkunft, die gute Gemeinschaft und vieles mehr. Gemeinsame Aktivitäten und zugleich genügend Freizeit ergaben ein stimmiges, für alle inspirierendes Programm, das auch in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren in Erinnerung bleiben wird. Danke den Dozenten, vor allem aber unserem Herrn Jesus Christus, den wir in dieser Woche noch besser kennenlernen durften.

Markus Sigrist, Teilnehmer der diesjährigen SBA.

Aktuelle Weiterbildungsangebote findest du auf www.gaestehaus.ch/agenda/weiterbildung

Viele kleine Beträge summieren sich



Der Baustelleneingang zum Studentenstudio erfolgt über eine separate Rampe durch das ehemalige Badezimmerfenster. Die Handwerker arbeiten engagiert an der Erneuerung.



Wir blicken mit grosser Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurück. Inzwischen sind die Jahresrechnungen erstellt, und unser Wunschbetrag an Spenden von CHF 500'000, den wir zur Erfüllung unseres Auftrags benötigen, ist uns geschenkt worden. Dabei gilt: Kleine Gaben bewirken sehr wohl etwas. Viele kleinere Beiträge ergeben zusammen einen ansehnlichen Betrag und verteilen die Last auf viele Schultern. Ganz herzlichen Dank für jede Unterstützung!

Der Sponsorenlauf unserer Studierenden im letzten Herbst sowie zusätzliche zweckgebundene Gaben von Freunden haben Früchte getragen. Die neue Bestuhlung für die Aula ist finanziert. Ganz herzlichen Dank für diesen grossartigen Erfolg. Nun beginnt das anspruchsvolle Auswahlverfahren für die neuen Stühle. Sie sollen robust und langlebig sein, leicht zu reinigen, angenehm für Rücken und Augen und zudem ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Ver-



hältnis aufweisen. Gesucht ist also die eierlegende Wollmilchsau.

Unser Team des Betriebsunterhalts ist derzeit daran, die Zimmer 117 und 119 zu einem wohnlichen Studio für Studentenehepaare umzubauen. Die alten Gemäuer bringen manche kostspielige Überraschung zum Vorschein und stellen unsere Mitarbeitenden vor Herausforderungen, die sie mit Freude und Elan angehen. Danke für die Unterstützung dieses Projekts.

Erfreulich ist auch, dass unsere Studierendenschar so gross ist, dass wir räumlich an Grenzen stossen. Damit alle Studierenden in den Seminarräumen einen Sitzplatz haben, müssen neue Tische angeschafft werden. Beiträge zu dieser Anschaffung sind sehr willkommen.

Herzliche Grüsse aus der Buchhaltung
Christoph Kunz
Leiter Zentrale Dienste



Online-Spenden
mit Payrex

Sommerakademie

Sonntag, 2. August bis Freitag, 7. August 2026

Aktuellen Herausforderungen in Kirche und Theologie kompetent begegnen!

Unsere Zeit ist geprägt von politischen, gesellschaftlichen, religiösen und wirtschaftlichen Entwicklungen, die unser Denken und Handeln nachhaltig beeinflussen. Die Sommerakademie am sbt Beatenberg lädt dich ein, diese Strömungen aus christlicher Perspektive zu reflektieren, zu analysieren und biblisch-theologisch einzuordnen.

Folgende Themen werden behandelt:

- «Bibel und Wunder» (4 Lekt.), mit Felix Aeschlimann
- «Bibel und Zeitgeist» (6 Lekt.), mit Felix Aeschlimann
- «Moderne Kirchenströmungen» (6 Lekt.), mit Andreas Maul
- «Vom Mythos zur Realität» (7 Lekt.), mit Urs Stingelin

Für Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren wird während der Lektionen eine Betreuung angeboten.

Profitiere von attraktiven Pauschalpreisen!

Plane deine Sommerferien und verbinde Erholung in den Alpen mit einer wertvollen Vertiefung deiner theologischen Kompetenz.

www.gaestehaus.ch/sa-2026

Finde alle unsere Angebote 2026 unter
www.gaestehaus.ch/Agenda

Arbeiten, wo andere Urlaub machen?

Nutze bewusst ein Jahr um herauszufinden, was Gott mit dir vorhat. Du fragst dich wie ein Freiwilliges Internationales Jahr in einem Gästehaus dein Leben verändern kann? Dann nichts wie los! www.gaestehaus.ch/ijfd



Region



Mitgliedschaft



Impressum

Seminar für biblische Theologie
Spirenwaldstrasse 356
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 33 841 80 00

www.sbt.education info@sbt.education

SET – dreijährige ECTE akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SGE – 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, sbt-kids, sbt-elearning

Freizeiten und Seminare in Zusammenarbeit mit sbt Gästehaus

Zahlungsverbindungen ausschliesslich für Spenden

Post-Konto Schweiz:

Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Postfinance
CH-3030 Bern

IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhelmsdorf

Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt